

Projektdokumentation „Eine Kugelbahn als Klangmaschine“¹



**Ein klassenübergreifendes Projekt der Wichernschule Förderschule, Fellbach
in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Fellbach**

im Schuljahr 2011/ 2012

**unterstützt von der Stiftung Ravensburger Verlag
im Rahmen des Förderprogramms Kunst.Klasse**

Von Bettina Fricke-Keyl und Markus Munk

¹ Der Arbeitstitel des Projekts hieß „Die Klangmaschine“.

1. Projektbeteiligte

Von der Wichernschule

- Am Projekt „Eine Kugelbahn als Klangmaschine“ nahmen von der Wichernschule die Klasse 3 – mit neun Kindern – und die Klasse 4/ 5 – mit 12 Kindern – teil.
- Außerdem waren bei jedem Termin einzelne Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe II, also der Klassen 7, 8 und 9, als Helfer und Anleiter mit eingebunden. Dadurch erleben sie sich in einer anderen Rolle und übernehmen Verantwortung und Vorbildfunktion für die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler.
- Von den Lehrkräften der Wichernschule waren vor allem Frau Bettina Fricke-Keyl, Klassenlehrerin der Klasse 3, und Herr Markus Munk, Lehrer der Klasse 4/ 5, beteiligt.

Von der Jugendkunstschule

- Von der Jugendkunstschule Fellbach wurde das Projekt von dem Künstler Thomas Hahn-Klinger durchgeführt. Seit 2004 ist er freier Mitarbeiter der Jugendkunstschule mit dem Schwerpunkt Holzwerkstatt. In Weil der Stadt betreibt der Kunsthandwerker seit 2003 die Firma „Kultur für Kinder“, die Kinderwerkstätten, Ferienangebote und Medienprojekte veranstaltet. Außerdem vertreibt Thomas Hahn-Klinger Bausätze für Kinder unter der Bezeichnung „Spielen Lernen“.
- Einzelne Hilfskräfte/ Praktikanten wirkten mit.



2. Projektvorbereitung

In der Wichernschule

- In der Schule wurde mit allen beteiligten Schülerinnen und Schülern das Projekt vorab besprochen und alle Dinge, die sich daraus ergaben, benannt und diskutiert.
- Es wurden Regeln für die Jugendkunstschule hinsichtlich des Sozialverhaltens, der Verantwortung und der angemessenen Sprache festgelegt.
- Mit einzelnen Kindern wurden Sondervereinbarungen getroffen.
- Es wurden die Termine und Zeiten festgelegt.

In der Jugendkunstschule

- Thomas Hahn-Klinger gab den Schülerinnen und Schülern eine Einführung in das geplante Projekt und erläuterte und besprach das gemeinsame Vorgehen.



3. Zielsetzung

- Die Kinder erleben **gestalterisches Handeln** außerhalb der Schule.
- Sie können **Erfahrungen außerhalb** des Klassenverbandes machen.
- Die Schülerinnen und Schüler können **erste handwerkliche Fähigkeiten** erwerben und verbessern (nageln, schleifen, sägen,...).
- Traditionell geprägte Mädchen können **neue Rollenerfahrungen** machen.
- Die Schülerinnen und Schüler können nach **individuellen Vorlieben und Vorstellungen** mit Farben experimentieren. Sie können bei der Motivwahl ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
- Die Kinder können durch Erfolgsergebnisse im **kreativ-spielerischem Bereich** ihre Persönlichkeit stärken.
- Die jüngeren Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4/ 5 **erleben Wertschätzung durch ihre individuell hergestellten Werkstücke** und durch die Installation ihrer „Kugelbahn“ in ihrer Schule.
- Die älteren Schülerinnen und Schüler der Klassen 7, 8 und 9 **erleben Wertschätzung** in verschiedenen Bereichen **durch ihr Expertenwissen und Geschick**.
- Alle Projektbeteiligten erfahren **Anerkennung** durch die öffentliche Präsentation der „Kugelbahn/ Klangmaschine“.



4. Projektdurchführung

- **Ritualisierter Beginn** bei jedem Termin war ein **gemeinsames Teetrinken als Teambesprechung**. Gelegentlich wurde eine Geschichte zum Thema (z. B. einer Episode aus „Der kleine Wassermann“ von Otfried Preußler) vorgelesen.



- **Einführung** war die **Anfertigung eines kleinen Geschicklichkeitsspiels** (Warm up).



- **Hauptarbeit** war die **Herstellung von Klangbrettern** für das **Großprojekt Kugelbahn**.







- Anfertigung weiterer Einzelteile für die Kugelbahn

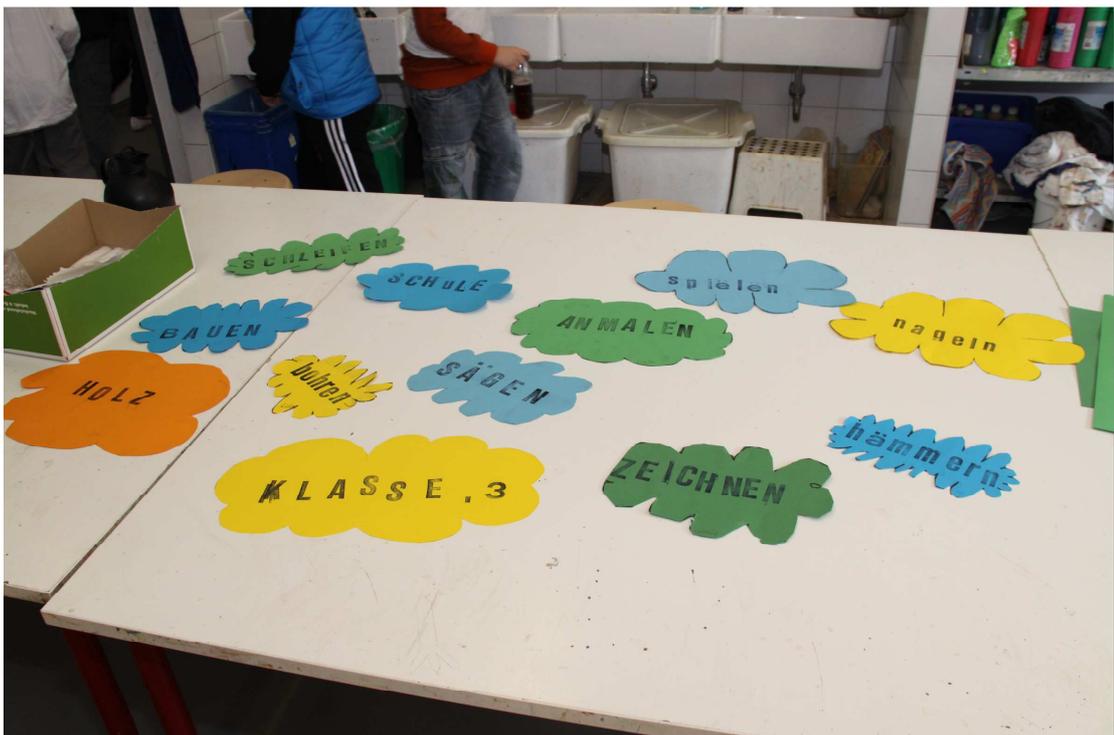




- Außerdem wurden **Grundplatten** für das Gesamtobjekt bearbeitet und **gestaltet**.



- Tätigkeitswörter des Projekts wurden gestempelt.



- Nach Abschluss der Hauptarbeiten an der Installation durften die Kinder **mehrere kleine Arbeiten für zu Hause** (ein Basketballkorb-Spiel und ein eigenes Klangbrett) anfertigen.





- Der Zusammenbau der Einzelteile der Kugelbahn und Installation im Schulgebäude der Wichernschule erfolgte durch einen älteren Schüler und Thomas Hahn-Klinger.



- Die **Präsentation und Eröffnung der „Kugelbahn“** in der Wichernschule fand am Freitag, dem 06.07.2012, ab 11.00 Uhr, mit allen am Projekt Beteiligten und deren Angehörigen statt.





5. Presseartikel

Teambesprechung mit Tee für das Gemeinschaftsprojekt

Fellbach Wicherschüler bauen in der Jugendkunstschule eine „Kugelbahn als Klangmaschine“. Von Eva Herschmann

Die rund fünf Meter lange Bahn besteht aus vielen hölzernen Klangbrettern, die miteinander verbunden sind. Sie ist in Schräglage an der Wand im Treppenhaus montiert, damit die Kugeln in flottem Tempo die genagelte Bahn hinunter flitzen und den gewünschten Geräuscheffekt erzeugen. Für das klassenübergreifende Großprojekt der Wichernschule, das in Kooperation mit der Jugendkunstschule entstand, haben die Schüler gesägt, gefeilt, gehämmert, gebohrt, geschmirgelt, geschnitzt und gemalt.

Die letzte Zielsetzung in einer langen Liste wird heute erreicht. Bei der Präsentation der „Kugelbahn als Klangmaschine“ vor Schülern und Eltern in der Wichernschule erfahren die Erbauer die verdiente öffentliche Anerkennung. Dafür haben die kleinen Handwerker - neun Kinder der Klasse 3 und zwölf Kinder der Klassen 4 und 5 sowie Schüler der Klassen 7, 8 und 9 als Helfer und Anleiter - viele Stunden gearbeitet, denn schon im Januar haben die Arbeiten an dem ambitionierten Projekt begonnen. Einmal in der Woche kamen die Lehrer Bettina Fricke-Keyl und Markus Munk außerhalb des normalen Stundenplans mit ihren Schülern in die Werkstatt der benachbarten Jugendkunstschule.

Unter der Anleitung des Künstlers Thomas Hahn-Klinger schufen sie eine „Kugelbahn als Klangmaschine“, für die sie Tausende von Nägeln in Holzbretter schlugen.

Es war eine laute, lustige, kreative und produktive Zeit für die Wicherschüler. Sie durften nicht nur schaffen, sondern auch den Bahnverlauf mitbestimmen. Zu Beginn der Werkstattstunden gab es immer eine Teambesprechung mit Tee. „Das fördert die Gemeinschaft und das soziale Miteinander“, sagt Markus Munk. Michele, der seine Bretter in den italienischen Nationalfarben bemalt hat, fand es „cool“ mit Holz zu arbeiten und zu hämmern. „Mir macht das Handwerken mehr Spaß als normale Schule.“ Er sei auch geschickt, lobt Munk. Maria Pia hatte zuvor noch nie Werkzeug in der Hand. „Ich habe mich geschnitten und mir mit dem Hammer auf den Finger gehauen, aber es hat mir viel Spaß gemacht.“

Dass Mädchen Erfahrungen neue Rollen erlernen machen, ist für Markus Munk nur eine von vielen guten Seiten des Projekts, das von der Stiftung Ravensburger Verlag mit 2000 Euro bezuschusst wurde. Der Erfolg bringt jedem, der dabei war, Wertschätzung und stärkt die Persönlichkeit, sagt der Lehrer. „Die Schüler sind selbstbewusster geworden.“



Lehrer Markus Munk hilft den Schülern beim Hämmern.

Foto: Eva Herschmann

Fellbacher
Zeitung
vom
06.07.2012

6. Danksagungen

- Wir bedanken uns im Namen der Kinder für die großzügige Spende von der Stiftung Ravensburger Verlag.
- Weiterhin bedanken wir uns bei Thomas Hahn-Klinger für seine herzliche und offene Art im Umgang mit den Kindern sowie die kompetente Durchführung des Projekts.

